

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 43

Rubrik: Für die Werkstätte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Programmes maßgebend sein müssen und für die Berechnung der muthmaßlichen Einrichtungs- und Betriebsosten die erforderlichen festen Anhaltspunkte geben. Die Kommission hat diese allgemeine Norm für Ausarbeitung ihrer Vorlage an die obere Behörde festgestellt. Darauf gestützt werden die Ausschüsse für Bekleidungsbranche, Metallbranche und Holzbearbeitung nähere Kostenanschläge aufstellen und in der nächsten Plenarsitzung vorlegen.

Ausstellungswesen.

Solothurn. Bereits ist das Reglement für die auf Veranstaltungen des Gewerbevereins Solothurn abzuhaltende kantonale Kunst-, Gewerbe- und Industrieausstellung erschienen. Darnach werden von Kunstwerken nur von solothurnischen Künstlern gefertigte Original-Arbeiten oder im hiesigen Kanton sich vorfindende Werke von entschieden künstlerischem Werthe angenommen. Für die Abteilung Industrie und Gewerbe werden nur solche Gegenstände zugelassen, welche von Industriellen, Gewerbetreibenden und Handwerkern im Kanton selbst verfertigt werden. Es werden Diplome erster und zweiter Klasse ausgeteilt. Die Ausstellung beginnt den 12. Juli und endigt den 12. September. Mit der Ausstellung wird eine Verlosung verbunden, mit Losen zu 1 Fr. Das Eintrittsgeld in die Ausstellung ist auf 50 Cts. festgesetzt.

Rheinthalische Gewerbeausstellung. Die außerordentlich zahlreiche Versammlung der Handwerker und Gewerbetreibenden des Rheinthal hat letzten Sonntag in Berneck nachstehende wesentliche Beschlüsse gefaßt:

1) Das auf etwas über 10,000 Fr. angewachsene Kapital, herrührend von den günstigen Ergebnissen der früheren Gewerbeausstellungen in Altstätten und Bremg, sei unveräußerliches Eigenthum des rheinthalischen Gewerbevereins und es dürfen nur die Zinsen zu gewerblichen Zwecken verwendet werden.

2) Sei für das Jahr 1888 wieder eine rheinthalische Gewerbeausstellung anzubauen.

3) Als Ausstellungsort sei Thal bestimmt.

Die Debatte über letztere Schluznahme zog sich in die Länge und Breite, da neben Thal auch Rheineck konkurrirend auftrat und für diesen Zweck sehr geeignete Räumlichkeiten im Parterre des neuen Schulhauses zur Verfügung stellen konnte. Eine kleine Mehrheit entschied sich indessen dennoch zu Gunsten von Thal. Wir wollen hoffen, daß damit die etwas animierte Diskussion über die Lokalfrage geschlossen sei und Federmann dazu beitrage, der Gewerbeausstellung von 1888 möglichst zum Gelingen zu verhelfen.

Verschiedenes.

† Andr. Klein. Am 17. Januar Nachmittags verschied in Meiringen Herr Großrat und Fabrikant Andreas Klein an einem Herzleiden, das ihn schon seit vielen Jahren zu Zeiten heimsuchte, aber in letzter Zeit häufiger und andauernder auftrat und verbunden mit einem vor einigen Tagen stattgefundenen Schlagflusß seinem Leben ein Ende machte. Der Verstorbene hinterläßt nicht nur als Vater und Glied einer zahlreichen Familie und als Chef des Geschäfts der Firma J. J. Klein u. Söhne eine unausfüllbare und äußerst schmerzhafte Lücke, sondern auch die engere und weitere Heimat und alle Kreise, mit denen er in Beziehung gestanden, verlieren an ihm eine tüchtige Kraft. Von vielen natürlichen Anlagen und mit einem regesamen, für alles Schöne und Gute sich lebhaft interessirenden Geiste besetzt, durch viele Reisen und den längern Aufenthalt in fast allen Hauptstädten Europas gebildet, war er befähigt, in verschiedenen Richtungen des sozialen und politischen Lebens Bedeutendes zu leisten und er war auch bei jeder Förderung irgend eines gemeinnützigen Strebens mit vollem Herzen dabei. Er war ein Mitbegründer und Präsident der Meiringer Zeichnungs- und Modellschule. Noch Größeres durften wir zuversichtlich von ihm erwarten; da entriß ihn uns der unerbittliche Tod in der Vollkraft seines Lebens, 41 Jahre alt. Sein Bild wird uns stets in ehrendem Andenken bleiben; sein Geist ruhe im Frieden!

für die Werkstätte.

Holzätzung.

Ein Russe, Herr Abramoff in Kiew, hat ein Verfahren erdacht, nach welchem Buchholz, ähnlich wie Zinf, geätzt werden kann. „British and Colonial Printer“ bringt nach russischen Quellen zum Durchtränken des Holzes und Auftragen der lichtempfindlichen Schicht genaue Vorschriften, deren Einzelheiten recht abenteuerlich klingen. Zwei Bäder und zwei Grundirflüssigkeiten kommen zur Anwendung. Wie bei den meisten photomechanischen Verfahren spielt Chromgelatine eine große Rolle. Zum Actzen dient erst starke Salpetersäure, dann Schwefelsäure. Die gelöste Holzmasse wird mit einer Bürste von der Oberfläche entfernt, während die vor dem Actzen gedeckten Stellen unverletzt bleiben. Weiche Vorzüge die umständliche Bearbeitung des theuren Buchholzes vor der billigen und bequemen Zinfäzung haben soll, ist nicht gesagt.

So meldet die „Papierzeitung“; es sind uns bereits Muster solcher Aetzungen auf Birnholz gezeigt worden, welche Zeichnungen weiß auf schwarzem Grunde darstellen und deren Erzeugungssart weitaus billiger kommen soll, als die Aetzung auf einer Zinplatte, zumal sich der Holzstock sehr oft abhobeln läßt und auf die obige Art wieder neue Aetzungsschäden bietet.

Bergoldung und Ver Silberung von Leder.

Patent von L. Klöpfer in München.

Das von allen Fettstoffen reingegerbte Leder wird in einem nicht zu starken Alkoholbade gewiecht und nach einer, je nach seiner Stärke zu bemessenden Zeit herausgenommen, getrocknet und mit einer Lösung von Hauzenblase und Alaun getränkt. In der Luft vollständig getrocknet, wird das Leder je nach seiner Qualität ein- bis zweimal mit Rohcollodium, welchem pro Kilogramm 2 g Ricinusöl beigemengt sind, überzogen, abermals getrocknet und hierauf mit einer schwachen Lösung von Kautschuk in Benzin behandelt.

Hierauf wird der zur Bergoldung bestimmte Firniß — aus altem Leinölfirniß, mit Bleiglätte und venetianischem Terpentin gekocht — aufgetragen. Ist derselbe so weit trocken, daß er nur noch klebrig ist, so wird das Gold (Silber, Metall u. s. w.) blattweise aufgelegt, mit einem Borstenspinsel überbürstet und schließlich das Ganze zum Schutze des Metallüberzuges mit einer Lösung von Maitz und Sandarak in Alkohol überzogen.

Eine Verbesserung an Rohrbrunnen,

die darauf gerichtet ist, durch Versandung undienstfähig gewordene Brunnen auf einfache Weise wieder in Thätigkeit zu setzen, ist vom Ingenieur Smreker in Mannheim angegeben worden. Der Filterkorb besteht nach Herrn Smreker's Vorschlag aus zwei konzentrischen durchlochten und mit Draht bespannten Zylindern, von denen der innere an seinem oberen Ende gegen den äußeren durch Gummiringe abgedichtet ist und geschlossenen Boden hat. Der äußere Zylinder ist ein Stück tiefer geführt, als der innere; bildet — mit dichter Wand und Boden — ein Gefäß, welches mit dem ringförmigen Raum zwischen den beiden Zylindern in Verbindung steht; anderseits führen ein oder zwei enge Röhre nach oben. Das von außen eindringende Wasser wird auf möglichst geradem Wege durch die Löcher in den Wandungen der beiden Zylinder in den Brunnenraum gelangen, nachdem in Folge der Geschwindigkeitsveränderung keine Sandtheilchen, welche in dem ringförmigen Raum zwischen die beiden Zylinder mit eingetretenen, ausgeschieden und in dem erwähnten Gefäß am unteren Ende des äußeren Zylinders abgelagert worden sind. Dieser „Fällungsprozeß“ kann da, wo die besondere Beschaffenheit der Sandschicht es erforderlich erscheinen läßt, dadurch gefördert werden, daß man in dem ringförmigen Raum schaufelförmige Flächen anbringt, gegen welche die Wassersäden, bezw. die mitgerissenen Sandtöner stoßen, um so eine Ableitung im Sinne der Schwerkraft zu erfahren. Die periodische Entfernung der im Gefäß am unteren Brunnenrande zur Ablagerung gekommenen Sandmassen geschieht einfach durch Aufsetzen einer Sandpumpe auf das nach unten führende, ein wenig über Bodenhöhe in dem Gefäß endigende enge Rohr, welches oben erwähnt ward.

Verschlüsse von Mennige.

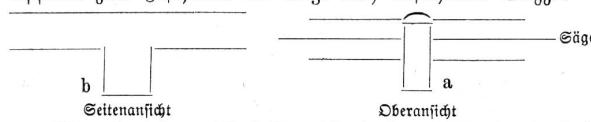
Es gibt wenig Körper, die mit Mennige vermengt, dem letzteren nicht ihre schöne Farbe nehmen. Von diesen wenigen sind es namentlich Ziegelmehl oder rother Ocker, mit denen die Mennige verfälscht wird. Um Ziegelmehl nachzuweisen, erhitzt man die Mennige in einem roten Ziegel und löse sie dann in verdünnter Salpetersäure auf. Etwa vorhandenes Ziegelmehl bleibt dann zurück. Um rothen Ocker zu erkennen, kocht man die Mennige mit Salzsäure, verdünne die Lösung mit Wasser und filtrire sie ab. Nachdem dies geschehen ist, gieße man zu einem Theile der klaren Lösung dann eine Auflösung von gelbem Blutlaugensalz und zu einem anderen Theile Acetalkali im Überschuss. Wenn nun die erste Mischung einen dunkelblauen und die zweite einen brauen Niederschlag zeigt, so ist die Mennige mit rotem Ocker verfälscht.

Bleistift- und Tuschezeichnungen zu schützen.

Dieselben schützt man nach der „Fdr.“ dadurch vor dem Verfälschen, daß man dieselben mit Kollodium (von der Konserven, wie die Photographen daselbe gebrauchen) überzieht, dem 2 Prozent Stearin von einer guten Stearinkerze zugefügt sind. Man legt die Zeichnung auf eine Glastafel oder ein Brett und übergießt sie mit dem Kollodium gerade so, wie der Photograph seine Platten übergießt. Nach 10—20 Minuten ist die Zeichnung trocken und vollständig weiß, hat einen matten Glanz und ist so gut konservirt, daß man dieselbe mit Wasser abwaschen kann, ohne befürchten zu müssen, sie dadurch zu verderben.

Löthen von Bandsägen.

Am schnellsten und sichersten löthet man mit der Zange und ist nicht absolut Neusilberloth dazu nötig; wir nehmen gutes feines Messingloth mit $\frac{1}{3}$ gestoßenem Borax verfälscht und kommt es unter 50 Bruchstellen nicht einmal vor, daß der Bruch auf der Löthstelle ist; wenn es dennoch der Fall ist, so hat meistens unvorsichtige Löthen daran Schuld. Die Zangen kann man wie eine gewöhnliche Schneidezange machen, bloß die Backen müssen $\frac{1}{4}$ Quadratzoll stark und 6—7 Zoll lang sein; je länger man dieselbe macht, desto öfter kann man sie gebrauchen. Durch das häufige Warmmachen werden sie geschwächt und müssen oftmals abgehauen werden. Ferner mache man sich einen Apparat zum Festhalten der Säge nach beifolgender Skizze:



Man kann dazu Flacheisen $1\frac{1}{2}$ breit und $\frac{3}{8}$ oder $\frac{1}{2}$ Zoll stark verwenden. Der gekröpfte Theil b der Seitenansicht muß gut $\frac{1}{4}$ Quadratzoll sein, damit man die Säge nicht drängt. An der hinteren Seite kommt eine Anschlagschiene, damit die Säge in gerader Flucht liegt, und an der unteren Seite ein Anfatz, damit der Apparat im Schraubstock befestigt werden kann. Die Anschlagschiene muß, wie dies aus der Oberansicht hervorgeht, so sein, daß man mit der Löthzange a $1\frac{1}{2}$ Zoll über die Säge weggreifen kann. Die Säge wird an beiden Enden abgeschärt und schraubt man dieselbe $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Zoll übereinander zwischen den Apparat mit kleinen eisernen Schraubzwingen fest, die Zähne nach vorn. Dann legt man eine Messerspitze Loth auf und klemt die Löthstelle zwischen den weißglühend gemachten Zangenbacken etwa 5—10 Sekunden, bis das Loth fliekt, was man an der hellblauen aufsteigenden Flamme wahrnimmt. Dann zieht man die Zangen in leicht zusammengedrücktem Zustande ab, ein Deffnen der Zangen würde die Löthstelle auseinander reißen. Dies ist die beste und leichteste Methode.

Eichenholzbeize.

80 Gr. trockenes kohlensaures Natron, 250 Gr. heller Ocker, fein präparirt, 2 Liter Regenwasser werden — nach der „D. Tischl.-Ztg.“ — eine halbe Stunde lang gekocht, dann werden noch 2 Liter Wasser zugefügt. Zu dieser Beize setzt man noch 700 Gr. Bohnmasse aus 1 Kgr. gelbem Wachs, 2 Liter Wasser und 70 Gr. Potasche gekocht und bis zum Erkalten gut gerührt.

Glanzlaet für Schuhzeug.

Glanzlaet für Schuhzeug soll in vorzüglichster Qualität nach folgender Vorschrift erhalten werden: Lampenschwarz 4,0, Terpentinöl 15,0, Methylalkohol 360,0, Schellack 45,0, Värchen-terpentin 20,0, Sandarac 8,0.

Zu geschlossener Flasche bei mäßiger Wärme zu digeriren. Das Lampenschwarz dürfte zweckmäßig durch eine entsprechende Quantität Nigrosin zu ersetzen sein.

Herstellung von wasserdichtem Packpapier.

Wasserdichtes Packpapier erhält man durch Eintauchen des Papiers in folgende Mischung: $1\frac{1}{2}$ Pfund weiße Seife, gelöst in 1 L. Wasser, 125 Gr. Gummi arabicum und 375 Gr. Leim, gelöst in einem ferneren Liter Wasser. Beide Lösungen werden warm gemischt. Nach dem Eintauchen des Papiers preßt man die überflüssige Flüssigkeit ab und lasse es bei gelinder Wärme trocknen.

Fragen

zur Beantwortung von Sachverständigen.

683. Wer liefert den genauen Plan zu einem sogenannten englischen Kegelspiele, bei dem die Kugel an einer Schnur hängt und um den Pfahl herum auf das Ries geworfen wird, oder wer liefert solche Spiele und wie theuer?

A. E. in B.

Antworten.

Auf Frage 681. Unterzeichnete fabriziren aller Art feinst glasirtes, braunes, feuerfestes Küchengeckirr (Thongeschirr). Wünschen mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Mohler u. May, Thonwaarenfabrik in Laufen (Baselland).

Der Markt.

(Registriergebühr 20 Cts. per Auftrag, in Marken beizulegen.)

Die auf die Angebote und Gesuche bei der Expedition d. Bl. entlaufenden Offertenbleie werden den Angebots- und Gesuchstellern sofort direkt übermittelt und es sind Bezieher erlaubt, dieselben in jedem Falle zu beantworten, also auch dann, wenn z. B. die angebotenen Objekte schon verkaft sind, damit Jeder weiß, woran er ist.

Angebot:

115) Bom Bau der Gotthardbahn:	per Kilo 45 Rp.
50 Stück Eisenbahnrohrglegel, ganz Stahl, von 6—8 Kilo	" " 30 "
80 " " Eiselpis	" " 35 "
30 Steinbauerflächen	" " 35 "
80 Kilo Pfandenschrauben, 30/10, 35/10, 35/12, 40/12 Mm.	" " 40 "
500 " Muttertschrauben, 70/15, 85/19, 95/24, 100/22 Mm.	" " 25 "
1000 " Muttertschrauben, 150/16, 180/15, 210/17, 260/15 Mm.	" " 35 "
700 " Dornschrauben, neue Absatzstüde, 75/21, 80/24, 90/27 Mm. von 30—90 Em. Länge	" " 13 "

bei Joseph Gerig, Schmid, Schattdorf (Urb.).

116) Die Eisenbefestungsbleie zu einer Bandlage, geeignet für ein hölzernes Gestell, für Hand- oder Kraftbetrieb. Rollen ziemlich leicht. Durchmesser 110 Em.

Ebenso eine sehr gute Bohrmaschine mit hölzernem Gestell, für Hand- oder Kraftbetrieb. Auskunft ertheilt U. Tschöschmid, Schreiner, Thundorf (Thurgau).

Gesucht:

197) Eine Partie schöne astfreie feinjährige Tannenbretter von 3 Em. Dicke.

Arbeitsnachweis-Liste.

Preis 20 Cts. per Zeile.

Offene Stellen

für Meister:

2 solide Möbelrechner auf politre Arbeit u. B. Rütti, Schreiner, Balsthal.
1 Bauschreiner: 1 Möbel- und 1 Bauschreiner auf Altord: D. Rüttim, mech. Schreinerei, Flums.
1 solider Schmid: J. Battenberger, Schmid, Brütten.

Garantiert waschächte bedruckte Elsäher Pouland-Stoffe in vorzüglichster Qualität à 27 Cts. per Elle oder 45 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus Dettlinger & Co., Zentralhof, Zürich.

P. S. Muster-Kollektionen bereitwilligst und neueste Modellebilder gratis.

Gesucht:

Ein auf Walzen-Hobelmaschinen geübter Schreiner. Guter Lohn wird zugesichert. Sich zu melden bei L. Garnin, Bau-meister, Zug. (906)